

Radweg bleibt Zankapfel

Stadtentwicklung Politik will Schutzstreifen am Japoppweg zurückbauen lassen / Keine Entscheidung

Hans-Joachim Kölln **PINNEBERG** Der Antrag zur letzten Ausschusssitzung Stadtentwicklung klingt zunächst wie ein Schildbürgerstreich. Ein gerade erst fertiggestellter Radfahrweg, als abgegrenzter Schutzstreifen des Fahrweges, in Waldenaus Japoppweg soll wieder rückgebaut werden. In der Begründung der Antrag stellenden Parteien, der CDU, die Bürgernahen und der FDP, heißt es, dass sich der Lärm für die Anwohner, durch stoppende und wieder anfahrende Fahrzeuge, bedingt durch auf der Straße parkende Fahrzeuge, erhöht hätte und dass der angrenzende Bürgersteig genügend Breite für einen Rad- und Fußweg in beide Richtungen hätte. Knackpunkt ist allerdings, dass es möglicherweise diverse verkehrsrechtliche Vorgaben gibt, die sowohl beim Anlegen des Radweges eine Rolle gespielt hätten, wie auch bei dessen Rückbau eine Rolle spielen würden.

Bei einem Lokaltermin am Donnerstag diskutierten Vertreter des Fahrradclubs ADFC und der Parteien vor Ort darüber. Zunächst ist nach Auffassung des ADFC das Parken derzeit ohnehin ordnungswidrig. Dazu Matthias Walenda vom ADFC: „Die Fahrzeuge stehen deutlich auf der Straße, sie müssten aber am Straßenrand parken, was wegen des Schutzstreifens nicht geht.“

Der Antrag zum Rückbau sieht jedoch vor, dass das Radfahren auf dem Bürgersteig in beide Richtungen geschehen sollte. Laut ADFC, ist dies laut Verwaltungsvorschrift innerorts nicht zulässig und auch der Bürgersteig hätte nicht durchgängig die erforderliche Breite. Der Ausschuss Stadtentwicklung konnte daher keine Entscheidung herbeiführen.
